Pädagogische Konzeption Gemeindekrabbelstube Aspach

bilden – erleben - wachsen

Gemeindekrabbelstube Aspach

Schulstraße 5

5252 Aspach

Kinderseele

Wer bringt dem Kind das Lachen bei?

Die Sonne, die Blumen.

Wer bringt dem Kind das Singen bei?

Die Vögel, wenn sie jubilieren.

Wer bringt dem Kind das Staunen bei?

Alle Dinge, die es sieht.

Wer bringt dem Kind das Weinen bei?

Die Menschen, wenn sie seine Seele verletzen.

Nur eine Kinderseele ohne Narben kann herzlich lachen!

R. Timm

Vorwort von Hr. Bürgermeister Georg Gattringer

Liebe Eltern,

wir, die Marktgemeinde Aspach als Rechtsträger und das gesamte Krabbelstubenteam, sind ständig bestrebt, unseren Jüngsten in unserer Gemeinde beste Entwicklungschancen anzubieten. Dafür stellt dieses Pädagogische Konzept ein wichtiges Instrument als Nachschlagewerk für die alltägliche Arbeit dar. Es bildet die inhaltliche Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Krabbelstube. Es soll helfen, laufend die eigene Arbeit zu verbessern und damit die Fähigkeiten Ihrer Kinder zu entfalten. Für etwaige Anregungen und Wünsche der Eltern sind wir jederzeit offen und dankbar über einen regen Gedankenaustausch.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Aspach ist es mein Ziel, eine bestmögliche kinderpädagogische Betreuung anzubieten. Dafür stehen die Betreuungseinrichtungen in Aspach mit optimalen Rahmenbedingungen in Form eines hochwertigen und großzügigen Raumangebotes, hochqualifizierten PädagogInnen und laufenden Aus- und Weiterbildungen unseres Personals. Die Aspacher Krabbelstube steht für eine ganzheitliche und altersentsprechende Erziehung nach Maßgabe aller pädagogischen Rahmenbedingungen durch das Land OÖ.

Gemeinsam werden wir die Entwicklung der Kleinen zu modernen aufgeschlossenen Menschen mit Freude und Interesse beobachten.

Ein großes Dankschön gilt den Pädagoginnen für die Erstellung dieses Konzepts und die kompetente Zusammenarbeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Bürgermeister Georg Gattringer

Vorwort der Krabbelstubenleiterin

Ich möchte euch herzlich in der Krabbelstube Aspach begrüßen!

In der Krabbelstube Aspach werden zwei Gruppen geführt. Zwei Regelgruppen mit max. 10 Kindern im Alter von 1,5 – 3 Jahren.

Die Kinder, die Erziehungsberechtigten und das pädagogische Personal finden hier einen Ort der Begegnung vor. 2015 wurde die Einrichtung generalsaniert, seitdem ist die Krabbelstube ein Wohlfühlort mit hellen Räumen, einer angenehmen Atmosphäre und einem vielfältigen Angebot für Entwicklungsmöglichkeiten.

Gemeinsam dürfen wir Ihr/euer Kind ein Stück auf seinem Weg seiner Individuation begleiten, es für seine Zukunft stärken und uns jeden Tag von der kindlichen Neugier anstecken und bereichern lassen.

Das Arbeiten in der Krabbelstube bedeutet für mich einerseits die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt aller Menschen, andererseits die Begeisterung der Kinder beim Wachsen sowie Lernen beobachten und zu begleiten zu können und täglich die Chance zu nutzen, die Welt aus Kinderaugen zu betrachten.

Ich freue mich auf eine gemeinsame Zeit in der Krabbelstube Aspach und verbleibe mit besten Grüßen!

Ihre
Veronika Gössinger, BEd
Im Namen des gesamten Teams

Strukturqualität

Allgemeines:

Gemeindekrabbelstube Aspach

Schulstraße 5

5252 Aspach

Tel.: 07755/7343-71

E-Mail: krabbelstube@aspach.at

Homepage: Marktgemeinde Aspach - Home - Verwaltung & Politik - Kinderbetreuung & Bildung - Krabbelstube

Die Gemeindekrabbelstube liegt im Gemeindezentrum von Aspach, umgeben von der Volksschule Aspach und der Mittelschule Aspach. Außerdem sind das Gemeindeamt und der Gemeindekindergarten in unmittelbarer Nähe.

Die Krabbelstube hat nicht nur zur Aufgabe, die Kinder zu betreuen, sondern auch den Erziehungs- und Bildungsauftrag des Bildungssystems zu erfüllen. Sie ist die erste elementare Bildungseinrichtung außerhalb der Familie, in der das Kind lernt, sich in eine Gruppe einzufügen und wo es soziale Beziehungen aufbaut.

Chronik der Krabbelstube:

Im Jahr 2014 wurde die Krabbelstube Aspach eröffnet. Der Erhalter war damals der Familienbund Oberösterreich. Zu dieser Zeit waren bereits Umbauarbeiten geplant, da die Nachfrage sehr groß war. Das Gebäude wurde 2015 generalsaniert und es wurde Platz für zwei Gruppen geschaffen. Ausweichquartier war während der Umbauarbeiten das Pfarrheim in Aspach. Im Herbst 2015 wurde die neue Krabbelstube bezogen, seitdem befinden wir uns hier.

Rechtsträger:

Marktgemeinde Aspach

Marktplatz 9

5252 Aspach

Tel.: 07755/7355

E-Mail: info@aspach.at

Bürgermeister: Georg Gattringer

Vizebürgermeister: Ing. Bernhard Seidl

Amtsleiter: Franz Streif

Öffnungszeiten:

- Mo – Fr von 7:00 – 13 Uhr

  -> diese werden jedes Jahr bedarfsorientiert mit der Marktgemeinde Aspach festgelegt.
- Bringzeit bis spätestens 8:30 Uhr
- Abholzeit ab 11:30 Uhr

Schließzeiten:

- Journaldienste mit Bedarfserhebungen: Herbstferien, Weihnachtsferien, Semesterferien, Karwoche, Zwickeltage und an schulautonom freien Tagen.
- Sommerferien für die Krabbelstube beginnen immer am 3. Freitag im Juli und enden am 4.Donnerstag im August.
- an gesetzlichen Feiertagen

Betreuungsformen & Kosten:

- 2-Tagestarif
- 3-Tagestarif
- 5-Tagestarif
  (genaue Informationen Höchst- und Mindestbeitrag sind in der Tarifordnung zu finden)

Die Berechnung des monatlichen Elternbeitrages hängt vom Einkommen der Erziehungsberechtigten und vom Tagestarif ab. Die Berechnung erfolgt automatisiert über die Krabbelstubensoftware KIGADU und wird jährlich neu überprüft.

Zusätzlich zum Elternbeitrag werden ein Bastelbeitrag und ein Beitrag „Gesunde Jause“ laut jährlicher Tarifanpassung 2x im Jahr eingehoben.

Aufnahmemodalitäten & Gastbeitrag für Kinder aus externen Gemeinden:

Der Besuch der Krabbelstube steht allen Kindern von 1,5 – 3 Jahren zu. Es werden Kinder aufgenommen, deren Eltern berufstätig, arbeitssuchend oder in Ausbildung sind. Die Reihenfolge der Aufnahme von Kindern erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen des Oberösterreichischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. Ausnahmen werden immer mit der Marktgemeinde Aspach gemeinsam abgesprochen.

Für Aufnahmen von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf (inklusive Entwicklungsbegleitung) muss eine Diagnose eines Entwicklungsdiagnostikzentrums vorliegen.

Erziehungsberechtigte, die Interesse an einem Betreuungsplatz in der Krabbelstube haben, können sich jederzeit telefonisch oder per Mail melden. Bei einer persönlichen Kontaktaufnahme bitten wir um eine Terminvereinbarung vorab.

Relevante Informationen:

- Name des Kindes
- Geburtsdatum
- Wohnsitz
- Betreuungstage pro Woche
- ab wann Betreuungsbedarf besteht
- Telefonnummer eines Erziehungsberechtigten

Sobald alle Betreuungsplätze an Kinder mit Hauptwohnsitz Aspach/ Wildenau vergeben sind, kann Kindern aus externen Gemeinden eine Betreuung gewährt werden, allerdings muss davor die verpflichtende Leistung eines Gastbeitrags durch die Hauptwohnsitzgemeinde geklärt werden (genauere Informationen können in der Kinderbildungs- und – betreuungseinrichtungsordnung für den Kindergarten und die Krabbelstube Aspach nachgelesen werden).

Besichtigungstermine sind nach telefonischer Terminvereinbarung möglich.

Personal & Gruppen:

- **Leitung:** Veronika Gössinger

- **Regelgruppe - Bienengruppe: max. 10 Kinder im Alter von 1,5 – 3 Jahren**
    - Gruppenführung: Veronika Gössinger
    - Pädagogische Assistenzkraft: Christine Heintz

- **Regelgruppe - Käfergruppe: max. 10 Kinder im Alter von 1,5 – 3 Jahren**
    - Gruppenführung: Regina Kain
    - Pädagogische Assistenzkraft: Barbara Guggenberger

- **Zivildiener:** Andreas Narbeshuber

- **Reinigungspersonal**

Räumlichkeiten im Haus:

- 2x Gruppenräume mit Nebenräumen
    - Jausentisch
    - Rollenspielbereich mit Küche für Alltagstätigkeiten
    - Bau- und Konstruktionsbereich
    - kreativer Bereich
    - Kuschel- und Lesebereich
    - Bewegungsbereich
- Garderobenbereich
- eigener Garten
- 1 Bewegungsraum im 1.Stock
- Sanitärräume mit Wickelkommoden
- Büro im 1. Stock
- Materialräume
- Personal-WC

Orientierungsqualität

Wir orientieren uns am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan und am Oberösterreichischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz.

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan:

2009 wurde der bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für alle österreichischen elementaren Bildungseinrichtungen generiert. Dieser dient als Leitfaden und Grundlage für die pädagogische Bildungsarbeit in der Einrichtung.

Es gibt sechs Bildungsbereiche, die pädagogische Handlungsfelder darstellen und eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit ermöglichen. Da sich die Bildungsbereiche überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche Bildungsarbeit.

- Emotionen & soziale Beziehungen
- Ethik & Gesellschaft
- Sprache & Kommunikation
- Bewegung & Gesundheit
- Ästhetik & Gestaltung
- Natur & Technik

Unser Bild vom Kind:

Jedes Kind wird von uns als einzigartige Persönlichkeit angenommen, in seinen Stärken gefördert, um so die eigene Umwelt zu erkunden und sich individuell entfalten und entwickeln zu können. Die Entwicklung kindlicher Kompetenzen ist Voraussetzung für ein gelingendes Leben und Grundlage für ein erfolgreiches Lernen. Das Kind kann seine Kompetenzen in der Auseinandersetzung und Begegnung mit einer anregenden und fürsorglichen Umwelt entfalten. Auf Grundlage seiner Anlagen und Dispositionen kann es Vorstellungen von seiner Umwelt entwickeln, es vergleicht hier Wahrnehmung mit Erfahrungen und konstruiert ein Verständnis darüber. Das Kind ist ein selbstbildendes Wesen; ein:e Forscher:in und Entdecker:in.

Damit das Gelingen dieser Selbstbildungsprozesse gelingt, braucht das Kind liebevolle Beziehungen zu Bezugspersonen, die ihnen eine anregende Lernumgebung bieten, in der sie unterschiedliche Kompetenzen im Sinne von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz entwickeln.

Selbstkompetenz bedeutet, die eigene Individualität zu erfahren, anzunehmen und den Selbstwert zu stärken.

In den Gruppengemeinschaften werden **Sozialkompetenzen** erworben. Dabei geht es darum, sich in der Gemeinschaft wohlzufühlen, daraus Kraft zu schöpfen und für andere eine Bereicherung zu sein.

Die **Sachkompetenz** entwickelt sich im handlungsnahen Umgang mit Objekten und Materialien. Das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bildet dafür die Grundlage. Die Kinder sollen Freude und Interesse daran haben, eigene Ideen und Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der auf der aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und mit der Umwelt beruht. In der Elementarpädagogik werden die Samen des Wissens gestreut.

Unsere Rolle als Elementarpädagog:in:

Wir verstehen Bildung als Prozess der Selbstbildung, der in der Interaktion mit Kindern und Erwachsenen erfolgt und die Umwelt des Kindes und seiner Familie, wie z.B. Herkunft, Kultur, Religion, Sprache etc. miteinbezieht.

Erziehung erfolgt durch Interaktionen mit den Kindern und Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, wie z.B. Umwelt. Erziehung bezeichnet die Begegnung auf Augenhöhe mit Anerkennung, Anleitung, individueller Förderung und Vermittlung von gesellschaftlichen Werten. Dadurch werden Kinder von uns Elementarpädagog:innen in ihrer Persönlichkeitsentfaltung gestärkt.

Neben den Erziehungsberechtigten sind wir empathische Bezugs- und Vertrauenspersonen für das Kind. Wir achten auf kindliche Bedürfnisse, haben Verständnis für seine Emotionen und begleiten es bei seiner Gefühlsregulation. In kindlichen Erfahrungs- und Lernsituationen unterstützen wir die Kinder, geben ihnen Hilfestellungen und entwickeln ressourcenorientiert gemeinsam mit ihnen verschiedene Lösungswege. Da wir für die Kinder Vorbilder sind, ist uns die Vermittlung von unterschiedlichen Kommunikations- und Konfliktstrategien im sozialen Umfeld wichtig.

Damit wir die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen, schaffen wir in unserer Einrichtung räumliche und zeitliche Strukturen und bereiten die Umgebung mit entsprechenden Bildungsmitteln vor.

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“
Victor Hugo

Prozessqualität

Ein Tag in der Krabbelstube:

Ein geregelter Tagesablauf ist besonders bei jungen Kindern sehr wichtig, da er ihnen Sicherheit, Orientierung und Vertrautheit bietet. Durch immer wiederkehrende Rituale, wie Morgenkreis, gemeinsame Jause, Gartenzeit etc. fühlen sich die Kinder wohl und entwickeln ihre Selbst-/, Sozial-/ und Sachkompetenzen.

- **Frühdienst in der Sammelgruppe von 7:00 – 7:30 Uhr**

- **Vormittag in der eigenen Gruppe von 7:30 – 12/ 12:30 Uhr**

    - <u>Freispiel:</u>
      Das Kind darf selbst entscheiden, was es spielen möchte.

      Im Spiel entdeckt und erforscht das Kind die Welt und es ist die natürlichste Lernform des Kindes. Es kann hier Erlebtes verarbeiten, sich selbst dabei ausdrücken und auch eigene Ideen und Fantasien können in den unterschiedlichsten Rollen und Situationen erprobt werden. Des Weiteren werden die sozialen Kompetenzen des Kindes gestärkt, da es in Interaktion mit anderen Kindern tritt und das Lösen von Konflikten und Kompromissbereitschaft wird erprobt.

„Spielen ist die höchste Form der Forschung.“

Albert Einstein

- Bildungsangebote:

  Während der Freispielphase bekommen die Kinder unterschiedliche Angebote oder Impulse, wie z.B. Regelspiele wie Quips, Memory, Puzzles etc. oder kreative Angebote, wie z.B. das Gestalten der Laternen, der Nikolaussackerl, der Osternesterl etc. oder auch Materialimpulse, wie z.B. Tücher, Bausteine, Bälle, Zeitungspapier etc.

- Gleitende Jause:

  In der Zeit der Freispielphase entscheidet das Kind selbst wann und mit wem es jausnen geht.

- Morgenkreis:

  Gemeinschaft wird mit Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen, Gesellschaftsspielen, Kamishibai-Geschichten, Gesprächen, verschiedenen Festen, wie z.B. Geburtstag etc. erlebt.

- Bewegung:

  In der Bewegung und im eigenen Tun erlebt das Kind die Lernerfolge am intensivsten. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, seinen Stärken und seinen Möglichkeiten. Das Spüren und Erleben des eigenen Körpers und das Experimentieren mit den verschiedensten Materialien gehören zu den grundlegendsten Bewegungserfahrungen.

  Im angrenzenden Garten mit Spielgeräten, wie einer Rutsche, einer großen Sandkiste, einem asphaltierten Platz für Bobbycars und Fahrzeuge, einem Spielehaus, einer Nestschaukel, Picknickplätzen etc. können sich die Kinder täglich entfalten.

- Ruhezeit:

  Wir achten auf ausreichend Ruhe- und Entspannungszeiten. Außerdem stellen wir den Kindern auch Schlafmöglichkeiten zur Verfügung.

- **Schlussdienst in der Sammelgruppe von 12/12:30 – 13 Uhr**

Gemeinsam Feste im Jahreskreis feiern:

- Geburtstagsfest
- Martins-/ Laternenfest
- Besuch vom Nikolaus
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfest
- Osternesterlsuche
- Abschluss-/ Sommerfest

Inklusion:

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung, Entwicklung und Erziehung. Inklusion bedeutet, dass alle Kinder in ihrer Individualität und mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen werden und Teil der Gemeinschaft sind. Inklusion bedeutet auch, die Umgebung so zu schaffen, dass alle daran teilnehmen können. Integration bedeutet hingegen, dass sich Menschen mit besonderen Bedürfnissen an die Umgebung anpassen müssen, um Zugehörigkeit zu spüren.

Diese Chancengleichheit beginnt schon bei den sehr jungen Kindern. Aus diesem Grund möchten wir allen Kindern einen Rahmen bieten, indem sie ihre Persönlichkeit entfalten können.

Unser Ziel sind die Inklusion und eine interkulturelle Erziehung, sodass alle Kinder, unabhängig von besonderen Bedürfnissen, kultureller, sozialer, religiöser oder sprachlicher Verschiedenheit teilnehmen können.

Damit Kinder mit einer inklusiven Entwicklungsbegleitung am Gruppenalltag teilnehmen können, holen wir sie dort ab, wo sie stehen und unterstützen sie gemäß ihrem Entwicklungsstand. Hervorzuheben ist die Unterstützung der Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Autonomieentwicklung, somit haben alle Kinder die Chance, die Vielfalt an Unterschiedlichkeiten wahrzunehmen und gegenseitig Akzeptanz und Toleranz zu erleben. Damit Inklusion in der Gruppe erlebbar ist, wird das Gruppenteam durch eine Stützkraft für Integration ergänzt und die Kinderanzahl wird in der Gruppe reduziert.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Fachkräften, wie Fachberatung für Integration, Frühförderstellen, Therapeut:innen, Ärtz:innen etc. und stetige Reflexions- und Austauschgespräche mit den Erziehungsberechtigten sind unabdingbar.

Pädagogische Dokumentation, wie Beobachtungen, Planungen und Reflexionen:

- Beobachtungen:

  Einerseits finden bei uns Alltagsbeobachtungen und andererseits systematische Beobachtungen mit Hilfe von Beobachtungsbögen, wie z.B. „die Entwicklungsschnecke für Kinder unter 3“ statt, die schriftlich dokumentiert werden.

- Planungen:

  Aufgrund der Beobachtungen können Planungen überlegt und verschriftlicht werden. Es werden aktuelle Lernthemen, bezüglich dessen, was das Kind gerade interessiert, aufgegriffen und Bildungsangebote und Impulse zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen überlegt.

  Beispiel:

  Ein Kind interessiert sich für Blumen. *Lernthema -> Blumen*

  Bildungsbereiche:

  - **Emotionen & soziale Beziehungen:**
    - Rollenspiele mit Playmobil -> Garten/ Blumengeschäft aufbauen
    - Entspannungsreise ins Blumenland

  - **Ethik & Gesellschaft:**
    - Blumenfest
    - Ein Besuch im Blumengeschäft

  - **Sprache & Kommunikation:**
    - Lied über Blumen
    - Bilderbücher über Blumen

- **Bewegung & Gesundheit:**
  - Bewegungsspiel Blumen-Farbspiel
  - Spaziergang -> Wo kann ich Blumen sehen?

- **Ästhetik & Gestaltung:**
  - Blumenbild gestalten
  - Blumenverkleidungen gestalten

- **Natur & Technik:**
  - Blumen anpflanzen
  - Lernarrangement mit bunten Blumen, welche z.B. nach Farben sortiert werden oder auch gezählt werden

Neben den Lernthemen der Kinder gibt es auch noch Gruppenthemen, die nach dem Jahreskreis verlaufen, wie Herbst, St. Martin, Advent, Heiliger Nikolaus, Weihnachten, Winter etc. Diese Themen werden ebenfalls im Alltag aufgegriffen.

- <u>Reflexionen:</u>

  Die Grundlage für weitere Bildungsarbeit sind kontinuierliche Reflexionen. Dabei werden Handlungen vom pädagogischen Team, Reaktionen von Kindern und Entwicklungen in der Gruppe analysiert.

  Beobachtungen, Planungen und Reflexionen sind die Grundlage, um Gruppenprozesse zu erkennen und Lernfortschritte der Kinder transparent zu machen. Die Lernfortschritte werden schriftlich dokumentiert und bei Entwicklungsgesprächen mit Erziehungsberechtigten gemeinsam evaluiert. Somit kann ein Einblick in die Bildungsarbeit gewährt werden und es kann ein Austausch über die Lernfortschritte des Kindes stattfinden.

Transitionen/ Eingewöhnung –
von der Familie – in die Krabbelstube/in den Kindergarten:

Der Einstieg in eine Krabbelstube stellt für das Kind und auch für die Erziehungsberechtigten das erste kontinuierliche Erleben von Trennung dar. Daher hat die Eingewöhnungszeit auch eine besondere Bedeutung für alle Beteiligten; es ist nicht nur für das Kind ein neuer Lebensabschnitt und Veränderungsprozess mit vielen Herausforderungen, sondern auch für alle Beteiligten.

Darum ist es uns ein großes Anliegen, die Zeit der Eingewöhnung genauestens zu planen, um für jedes Kind eine grobe Richtlinie zu haben. Damit der Eingewöhnungsprozess positiv verläuft, steht das Kind mit seinem gesamten Umfeld im Mittelpunkt und der jeweilige Ablauf der Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse, Rahmenbedingungen und Wünsche der Erziehungsberechtigten angepasst. Außerdem coachen wir die Erziehungsberechtigten intensiv dahingehend, was ihre besonderen Aufgaben während der Eingewöhnungsphase sind.

Ein weiterer Transitionsprozess ist der Übergang von der Krabbelstube in den Kindergarten, welcher in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten stattfindet. Wir, als Krabbelstube, besuchen den Kindergarten, um einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag zu bekommen. Die zukünftigen pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens haben somit auch die Gelegenheit, einen ersten Kontakt mit den Kindern aufzunehmen.

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind,

manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können.

Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig,

wundervoll und etwas ganz Besonderes!“

Victor Hugo

Teamarbeit:

Der wertschätzende und respektvolle Umgang im Team ist uns wichtig, da wir diesen auch als Vorbilder den Kindern vorleben möchten. Jedes Teammitglied hat im Gruppenteam einen klaren Aufgabenbereich. Die gruppenführende Fachkraft ist für die Organisation und die schriftlichen Dokumentationen verantwortlich. Für die Umsetzung im Alltag sind die gruppenführende Fachkraft und die pädagogische Assistenzkraft zuständig. Des Weiteren unterstützt auch die Stützkraft für Integration das Gruppenteam bei dessen Aufgaben. Für die Kinder und auch die Erziehungsberechtigten sind alle Fachkräfte im Team gleichwertig zu sehen, denn nur gemeinsam können Erfolge erreicht werden.

In regelmäßigen Abständen finden Teambesprechungen statt, in denen pädagogische Themen und Anliegen eingebracht und diskutiert werden sowie Ziele gemeinsam definiert werden. Die Grundlage dafür ist die Bereitschaft, sich als Team weiterzuentwickeln. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen unterstützen uns dabei. Für das Gesamtteam gibt es ein Mal jährlich eine Teamfortbildung, welche zur Qualität in der pädagogischen Arbeit beiträgt.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:

Eine gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist das ideale Fundament für den Besuch in der Krabbelstube. Denn wenn die Erziehungsberechtigten in uns Vertrauen haben, haben es auch die Kinder. Regelmäßige Gespräch auf Augenhöhe finden deshalb statt. Dabei begegnen wir Erziehungsberechtigten offen und respektvoll und zeigen Verständnis gegenüber familiären Situationen. Eine aufrichtige Kommunikation wirkt sich positiv auf das Wohl des Kindes aus. Außerdem sehen wir unsere Aufgabe darin, Erziehungsberechtigten beratend zur Seite zu stehen.

Wir leben Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:

- Aufnahmegespräche
- tägliche Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche (min. 1x im Jahr)
- Aushänge an der Infotafel
- Aushänge im Schaukasten
- Elternabende
- KidsFox-App unsere Kommunikationsplattform
- Homepage

Wir wünschen uns von den Erziehungsberechtigten:

- Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen
- Meldungen bei Abwesenheiten/neuen Lebensabschnitten oder Krankheiten des Kindes (Hinweis: Wir möchten darauf hinweisen, dass es uns nicht gestattet ist, den Kindern Medikamente oder Cremen zu verabreichen, außer es liegt ein ärztliches Gutachten vor.)
- offene Gespräche bei Wünschen, Anliegen oder Beschwerden

Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen und Institutionen:

- Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger:

  Die Marktgemeinde als Träger der Krabbelstube unterstützt die Krabbelstube finanziell in der Umsetzung von Maßnahmen, die zur Qualitätssicherung beitragen, wie z.B. Fortbildungen, Betriebsausflug etc. Zudem wird ermöglicht, das Spielmaterial laufend zu ergänzen. In regelmäßigen Sitzungen wird gemeinsam versucht, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu schaffen.

- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten:

  Der Übertritt in den Kindergarten ist ein neuer Lebensabschnitt, welcher behutsam in Kooperation mit dem Kindergarten stattfindet.

- Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten:

  Da wir auch zukünftige Elementarpädagog:innen in ihrer Ausbildung unterstützen möchten, arbeiten wir auch mit der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Ried zusammen. Laufend besuchen uns Schüler:innen, die Erfahrungen in der Krabbelstube sammeln möchten.

- Zusammenarbeit mit externen Fachkräften:

  Mit der Fachberatung für Integration, Frühförderstellen, Logopäd:innen, Ergotherapeut:innen, Ärzt:innen, Ambulatorien für Entwicklungsdiagnostik etc. arbeiten wir ebenfalls zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Repräsentation unserer elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtung liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund wollen wir unsere pädagogische Arbeit transparent gestalten, mit:

- pädagogische Konzeption
- Aushänge im Schaukasten
- Berichte im Gemeindespiegel
- Mundpropaganda
- Homepage

Qualität der pädagogischen Arbeit:

Die pädagogische Qualität einer Einrichtung ist für die Entwicklung des Kindes ausschlaggebend. Kinder sollen optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung vorfinden, die Bedürfnisse und Interessen des Kindes stehen im Mittelpunkt.

Pädagogische Qualität ist auch in den pädagogischen Prozessen und in den Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen zu sehen, denn auch die Wertehaltung und die pädagogischen Ansichten beeinflussen die pädagogische Qualität. Dies zeigt sich auch in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten sowie auch in der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.

Konzeptionsüberarbeitung

1. Überarbeitung im Jänner/ Februar 2024 von Veronika Gössinger, BEd
2. Überarbeitung im Oktober 2024 von Veronika Gössinger, BEd
3. Überarbeitung im September 2025 von Veronika Gössinger, BEd

Literaturangaben

Braukhane, K. & Knobeloch, J. (2011): Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Abgerufen am 02.01.2024 von http://www.kitafachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf

Charlotte-Bühler-Institut (Hrsg.) (2009): Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Printproduktion GmbH.